

Bruch- und Stand sicherheits-Beurteilung von Bäumen: auch ohne Messtechnik?



Frank Rinn

$$\begin{array}{l} \text{Baum-} \\ \text{Sicherheit} \end{array} \approx \frac{\text{Tragfähigkeit} = F \text{ (Festigkeit(en), Abmessungen, ...)}}{\text{reale Belastung} = F \text{ (Gewicht, Abmessungen, Wind, ...)}}$$

- > Offenkundig haben Bäume zumeist und im Durchschnitt eine ausreichende 'Stabilitäts-Sicherheit', sonst wäre diese Pflanzengattung schon ausgestorben!

ABER ...

Ca.

70% der Schadensfälle durch Stadtbäume kommen aus der Krone

20% durch kippende Bäume

10% durch brechende Stämme.

> Die "Sicherheits-Faktoren" am Baum sind also (verständlicherweise) nicht gleichmäßig verteilt

>> Die Baumkontrolle muss sich danach ausrichten (auch aus rechtlicher Sicht)!

> Das Wichtigste ist zunächst und vor allem eine gute:

Visuelle Einschätzung der Baumkrone

ABER ACHTUNG:

Die Lage einer Schädigung ist wichtiger als ihre Größe!

> nicht nur bei Masaria ist eine Kontrolle der Astoberseite zwingend!

> Nach der Krone käme eigentlich die Beurteilung der Standsicherheit, aber ...

Bis heute gibt es kein praktikables Konzept zur ausreichend verlässlichen visuellen Einschätzung der Standsicherheit urbaner Bäume, solange keine Anzeichen für massive Schäden vorliegen.

Technische Hilfestellungen: Freigrabung, Bodenschallmessungen, Zugversuche, Radar, ...

> **Damit verbleibt am Schluss die Einschätzung der Bruch-
sicherheit des Stammes auf visuellem Wege**

ABER WIEDER ACHTUNG:

*Diese Beurteilung ist zwar komplizierter als lange Zeit behauptet,
aber viel einfacher als befürchtet,
wenn man Grundregeln der Biomechanik des Baumes beachtet,
was bei der Holzanatomie beginnt und der Windlast nicht endet.*